

Das Thema

Ab dem Wochenende ist im neuen Turm des Stadtmuseums eine Ausstellung mit herausragenden Bildern aus dem Archiv der Fotografenfamilie Eberth zu sehen. Wir zeigen schon mal einige der Aufnahmen, die hoffentlich Lust auf Mehr machen.

Zwei Fotografen mit dem Namen Carl Eberth

Mit 24 Jahren eröffnete im Jahr 1906 ein junger Fotograf an der damaligen Hohenzollernstraße (heute Friedrich-Ebert-Straße) ein Fotostudio. Carl Eberth kam aus Reichensachsen (heute Gemeinde Wehretal) bei Eschwege und war Sohn eines Pfarrers. Er machte eine Lehre zum Fotografen und sammelte unter anderem in Norddeutschland Erfahrung. Er spezialisierte sich auf das damals noch junge Medium der Bildreportage. Eberth-Fotos gab es bald zu jedem wichtigen Anlass in der Stadt.



Carl Eberth senior (1882-1955)

Er heiratete Marie Möller aus Bettenhausen und gründete eine Familie. Mit dem Ehrentitel Hoffotograf zeichnete ihn Kaiser Wilhelm II. 1910 aus. 1928 richtete Eberth ein eigenes Fotostudio schräg gegenüber seiner ersten Firmenadresse an der Hohenzollernstraße ein.

Mit 15 Jahren trat Carl Eberth jun. in den väterlichen Betrieb ein, wo er zum Fotografen ausgebildet wurde. 1935 legte er die Meisterprüfung ab.



Carl Eberth junior (1910-1991)

Im Zweiten Weltkrieg war er als Bildberichterstatter eingesetzt. Er geriet in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1949 zurückkehrte.

Das Fotogeschäft war in der Bombennacht 1943 zerstört worden. 1955 wurde es, nach einem Intermezzo in Waldkappel, in einem Neubau an der Friedrich-Ebert-Straße 42 wieder eröffnet. Carl Eberth junior leitete es bis in die 1980er-Jahre. (tos)

Vor der Haustür: Die Aufnahme von der Hohenzollernstraße (heute Friedrich-Ebert-Straße) machte Carl Eberth senior im Jahr 1935. In dem Haus ganz rechts hatte er damals sein Fotolabor. Daneben ist die Landesversicherungsanstalt zu sehen, die im Volksmund Klebepalast genannt wurde.

Foto: Eberth/Jah



Jedes Bild erzählt Stadtgeschichte

Fotos aus dem Nachlass der Fotografenfamilie Eberth - Ausstellung eröffnet im neuen Stadtmuseum

VON THOMAS SIEMON

KASSEL. Der Name Carl Eberth war in Kassel eine Institution. Eberth hat Kaiser Wilhelm II. fotografiert und die Wäscherinnen auf der Bläue in der Falda. Unter dem Namen Carl Eberth findet man auch im HNA-Archiv Aufnahmen von Philipp Scheidemann, von Aufmärschen der Nationalsozialisten, von der Zerstörung und dem Wiederaufbau. Das deutsch-deutsche Treffen zwischen Willy Brandt und Willi Stoph im Schlosshotel wurde ebenso mit Eberth-Fotos dokumentiert wie diverse documenta-Ausstellungen und Umzüge beim Zissel. Niemand sonst hat Kassels jüngere Geschichte so akribisch mit Fotos illustriert wie Carl Eberth senior (1882-1955) und sein gleichnamiger Sohn, der 1991 im Alter von 81 Jahren starb. Ein Querschnitt dieser Arbeit ist ab dem Wochenende in einer mit Spannung erwarteten Ausstellung des Stadtmuseums zu sehen.

Die ist das Ergebnis einer erfolgreich bewältigten Herkulesaufgabe. Ein Teil der älteren Aufnahmen aus dem Ar-



Frühjahrsmesse 1952 auf dem Friedrichsplatz: Hinten ist das im Krieg beschädigte Staatstheater zu sehen, das zwei Jahre später abgerissen wurde. Der Verkaufspavillon vorn wurde nach der Ausstellung wieder abgebaut.

chiv des Seniors wurde zwar in der Bombennacht vom 22. Oktober 1943 zerstört, vieles blieb aber erhalten. Ungezählte Filmrollen mit Negativen lagerten lange kaum beachtet im Keller des Fotogeschäfts an der Friedrich-Ebert-Straße. Im Jahr 2006 hat das Stadtarchiv den Eberth-Nachlass erworben und in mehreren Etappen

digitalisiert. Es geht dabei um 80.000 Fotos, Negative und Dias, deren Motive nicht immer auf den ersten Blick zuzuordnen waren. Jetzt ist der größte Teil der Arbeit geschafft. In einem Gemeinschaftsprojekt von Stadtarchiv und Stadtmuseum wird ab Samstag, 16. April, eine Auswahl der Eberth-Fotos im

Neubau des Stadtmuseums zu sehen sein. Einige typische Beispiele zeigen wir auf dieser Seite. Es gibt allerdings noch viel mehr - sind auch diese Fotos sollen nicht im Verborgenen bleiben. „Wir wollen das gesamte Material für die Öffentlichkeit zugänglich machen“, sagt der Leiter des Kasseler

Stadtarchivs, Dr. Stephan Schwenke. Ab dem Wochenende werden die meisten der Eberth-Bilder im Internet zu sehen sein. Die Datenbank dazu soll mit der Eröffnung der Ausstellung im Stadtmuseum freigeschaltet werden.

Buch zur Ausstellung

Ab dem Wochenende ist zudem das Buch zur Ausstellung auf dem Markt. Die Texte dazu hat der ehemalige stellvertretende Leiter des Stadtmuseums, Dr. Alexander Link, verfasst.

Die Eberth-Ausstellung soll schon einmal Lust auf das neue Stadtmuseum machen. Das öffnet mit allen Ausstellungstücken, darunter dem großformatigen Modell der zerstörten Stadt, am Samstag, 18. Juni. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der Besuch der Ausstellung kostenlos.

Stadtmuseum, Ständeplatz 16, Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags 12 bis 17 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr.

Mehr im fogewiki: <https://www.fogewiki.de/impuls:haus-des-museum1504>



Es geht bergab: Das Foto von 1957 entstand an der Unterführung am Altmarkt.



Obst, Gemüse und Zeitungen: Den 1954 gebauten Kiosk vor dem Hotel Reiss am Hauptbahnhof gibt es heute noch.



Hoch zu Ross: Das Foto von Kaiser Wilhelm II. entstand 1910 auf dem Friedrichsplatz.